

Europäische Metropolregion Nürnberg Theresienstraße 9 90403 Nürnberg

Ratsvorsitzender der Europäischen
Metropolregion Nürnberg
Armin Kroder
Landrat Nürnberger Land

Wirtschaftsvorsitzender der Europäischen
Metropolregion Nürnberg
Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Fon: +49 (0) 9 11/231 - 10 5 11
Fax: +49 (0) 9 11/231 - 79 72

geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

An das

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Frau Staatsministerin Ilse Aigner
Postanschrift: 80525 München

06.08.2015

NOVELLE DES KWK-GESETZES

Sehr geehrte Frau Aigner,

die Europäische Metropolregion Nürnberg ist als ausgewiesene EnergieRegion mit hoher Kompetenz in besonderem Maße in der Lage, einen wegweisenden Schritt in eine neue Energiezukunft zu gehen. In den etwa 2.000 Unternehmen, die mit ca. 70.000 Beschäftigten im Umwelt- und Energiesektor arbeiten, gibt es Problemlösungen für alle Bereiche, von der Energieerzeugung über den Energietransport bis hin zur effizienten Energienutzung wie der Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung.

Im Initiativkreis *Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung*, einem Arbeitsbereich des seit 2010 bestehenden Lenkungskreises für „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg, setzen sich Anbieter der KWK-Technologie sowie ausführende und beratende Dienstleister, KW(K)K-Nutzer wie zum Beispiel Wohnungsbaugesellschaften, Hochschulen, Institute und Verwaltungen der Europäischen Metropolregion Nürnberg für die Verbreitung der Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung als unverzichtbaren Baustein der deutschen Energiewende ein.

Der Initiativkreis ist besorgt, dass in der aktuellen Diskussion um die Novellierung des KWK-Gesetzes falsche Wege beschritten und falsche Ziele formuliert werden und hat daher das in der Anlage beigefügte Positionspapier verfasst, das wir in vollem Umfang unterstützen. Wir bitten Sie, die formulierten Positionen in Ihren Verhandlungen um die Novelle des KWK-Gesetzes zu berücksichtigen.

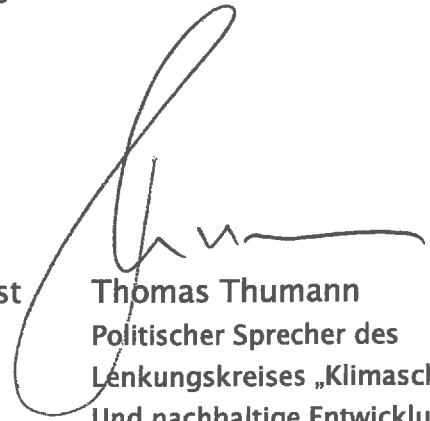
Mit freundlichen Grüßen



Armin Kroder
Ratsvorsitzender



Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
Wirtschaftsvorsitzender



Thomas Thumann
Politischer Sprecher des
Lenkungskreises „Klimaschutz
Und nachhaltige Entwicklung“

Positionspapier des Initiativkreises Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung (KW(K)K) im Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg

01.08.2015

Der Initiativkreis KW/(K)K unterstützt vorbehaltlos die Energiewende und die von der Bundesregierung für 2050 und 2100 (Dekarbonisierung der Wirtschaft) vorgegebenen Ziele. Die KWK ist durch die gleichzeitige Bereitstellung von Strom und Wärme die weitaus effizienteste auf Brennstoffen basierende Energieversorgungslösung. Als Brennstoffe sind sowohl fossile (bevorzugt Gas) als auch verstärkt biogene sowie synthetische Brennstoffe einsetzbar. Durch die Effizienztechnologie KWK wird die bei der thermischen Stromerzeugung anfallende Wärme produktiv genutzt, dadurch wird der Nutzungsgrad wesentlich erhöht und der anteilige CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. Der Initiativkreis setzt sich für folgende Positionen ein:

- KWK ist eine sinnvolle und notwendige Ergänzung für den Umstieg auf erneuerbare Energien und sichert die Stromversorgung durch ihre zunehmende Flexibilität in Verbindung mit Wärmespeichern und power to heat.
- Entgegen der geplanten Novelle sollte die bisherige Regelung beibehalten werden (25% – Anteil von KWK an der Bruttostromerzeugung). Die geplante Bindung des Ausbauzieles an die thermische Stromerzeugung ist nicht zielführend, da konsequenterweise dann 75% der thermischen Stromerzeugung mit schlechtem Wirkungsgrad und hohem CO₂-Ausstoß erfolgen würden.
- Das Festhalten am 25%-Ziel der Bruttostromerzeugung (einschl. der KW(K)K auf Basis Erneuerbarer Energien) bedeutet, dass im Jahr 2050 faktisch die gesamte thermische Stromerzeugung mit effizienter KWK erfolgen wird. Dies ist energiewirtschaftlich wünschenswert und klimapolitisch notwendig.
- Die KWK ermöglicht CO₂ – Einsparungen bei der Wärmeversorgung von Gebäuden wesentlich kostengünstiger und damit sozial verträglicher als eine Sanierung der Gebäudehülle, vor allem in Ballungsräumen.
- Das in der Energiewende wünschenswerte Zusammenwachsen von Strom- und Wärmemarkt ist in der KWK-Technologie systemimmanent.

- **Bezüglich der Fördersätze ist die Position der bayerischen Staatsregierung wie auch federführender Verbände zu unterstützen, welche eine Erhöhung des KWK-Zuschlags von 1 bis 2,4 ct/kWh_{el} netto vorsieht (bei im Wesentlichen gleichbleibender Förderstruktur unter Ausschluss der Kohle und Berücksichtigung von Bestandsanlagen).**
- **Um diese Ziele sicherzustellen ist die Umsetzung der KWK-Novelle zum 01.01.2016 notwendig.**
- **Der Energiedialog in Bayern hat im Ergebnis den verstärkten Ausbau der KWK für notwendig erachtet: Mit Blick auf das Ziel, 2050 100% der fossilen Stromerzeugung durch KWK bereitzustellen, ist ein konkreter Umsetzungsplan mit Meilensteinen und regionalen Teilzielen für Bayern notwendig.**
- **Für eine optimierte Nutzung der KWK ist es notwendig, die wirtschaftlich darstellbaren und sinnvollen Anwendungsfälle zu identifizieren. Dies sollte mit einer KWK-Potenzialstudie für die Metropolregion Nürnberg bzw. für ganz Bayern auf den Weg gebracht werden.**

Europäische Metropolregion Nürnberg Theresienstraße 9 90403 Nürnberg

An das

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Herrn Bundesminister Sigmar Gabriel
11019 Berlin

Ratsvorsitzender der Europäischen
Metropolregion Nürnberg
Armin Kroder
Landrat Nürnberger Land

Wirtschaftsvorsitzender der Europäischen
Metropolregion Nürnberg
Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Fon: +49 (0) 9 11/231 - 10 5 11

Fax: +49 (0) 9 11/231 - 79 72

geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

06.08.2015

NOVELLE DES KWK-GESETZES

Sehr geehrter Herr Gabriel,

die Europäische Metropolregion Nürnberg ist als ausgewiesene EnergieRegion mit hoher Kompetenz in besonderem Maße in der Lage, einen wegweisenden Schritt in eine neue Energiezukunft zu gehen. In den etwa 2.000 Unternehmen, die mit ca. 70.000 Beschäftigten im Umwelt- und Energiesektor arbeiten, gibt es Problemlösungen für alle Bereiche, von der Energieerzeugung über den Energietransport bis hin zur effizienten Energienutzung wie der Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung.

Im Initiativkreis *Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung*, einem Arbeitsbereich des seit 2010 bestehenden Lenkungskreises für „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg, setzen sich Anbieter der KWK-Technologie sowie ausführende und beratende Dienstleister, KW(K)K-Nutzer wie zum Beispiel Wohnungsbaugesellschaften, Hochschulen, Institute und Verwaltungen der Europäischen Metropolregion Nürnberg für die Verbreitung der Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung als unverzichtbaren Baustein der deutschen Energiewende ein.

Der Initiativkreis ist besorgt, dass in der aktuellen Diskussion um die Novellierung des KWK-Gesetzes falsche Wege beschritten und falsche Ziele formuliert werden und hat daher das in der Anlage beigefügte Positionspapier verfasst, das wir in vollem Umfang unterstützen. Wir bitten Sie, die formulierten Positionen in Ihren Verhandlungen um die Novelle des KWK-Gesetzes zu berücksichtigen.

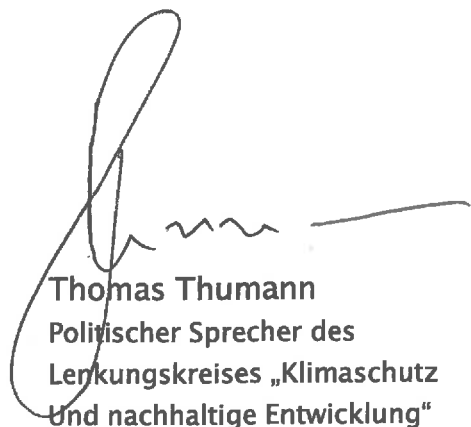
Mit freundlichen Grüßen



Armin Kroder
Ratsvorsitzender



Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
Wirtschaftsvorsitzender



Thomas Thumann
Politischer Sprecher des
Lenkungskreises „Klimaschutz
und nachhaltige Entwicklung“

Positionspapier des Initiativkreises Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung (KW(K)K) im Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg

01.08.2015

Der Initiativkreis KW/(K)K unterstützt vorbehaltlos die Energiewende und die von der Bundesregierung für 2050 und 2100 (Dekarbonisierung der Wirtschaft) vorgegebenen Ziele. Die KWK ist durch die gleichzeitige Bereitstellung von Strom und Wärme die weitaus effizienteste auf Brennstoffen basierende Energieversorgungslösung. Als Brennstoffe sind sowohl fossile (bevorzugt Gas) als auch verstärkt biogene sowie synthetische Brennstoffe einsetzbar. Durch die Effizienztechnologie KWK wird die bei der thermischen Stromerzeugung anfallende Wärme produktiv genutzt, dadurch wird der Nutzungsgrad wesentlich erhöht und der anteilige CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. Der Initiativkreis setzt sich für folgende Positionen ein:

- KWK ist eine sinnvolle und notwendige Ergänzung für den Umstieg auf erneuerbare Energien und sichert die Stromversorgung durch ihre zunehmende Flexibilität in Verbindung mit Wärmespeichern und power to heat.
- Entgegen der geplanten Novelle sollte die bisherige Regelung beibehalten werden (25% - Anteil von KWK an der Bruttostromerzeugung). Die geplante Bindung des Ausbauzieles an die thermische Stromerzeugung ist nicht zielführend, da konsequenterweise dann 75% der thermischen Stromerzeugung mit schlechtem Wirkungsgrad und hohem CO₂-Ausstoß erfolgen würden.
- Das Festhalten am 25%-Ziel der Bruttostromerzeugung (einschl. der KW(K)K auf Basis Erneuerbarer Energien) bedeutet, dass im Jahr 2050 faktisch die gesamte thermische Stromerzeugung mit effizienter KWK erfolgen wird. Dies ist energiewirtschaftlich wünschenswert und klimapolitisch notwendig.
- Die KWK ermöglicht CO₂ - Einsparungen bei der Wärmeversorgung von Gebäuden wesentlich kostengünstiger und damit sozial verträglicher als eine Sanierung der Gebäudehülle, vor allem in Ballungsräumen.
- Das in der Energiewende wünschenswerte Zusammenwachsen von Strom- und Wärmemarkt ist in der KWK-Technologie systemimmanent.

- Bezüglich der Fördersätze ist die Position der bayerischen Staatsregierung wie auch federführender Verbände zu unterstützen, welche eine Erhöhung des KWK-Zuschlags von 1 bis 2,4 ct/kWh_{el} netto vorsieht (bei im Wesentlichen gleichbleibender Förderstruktur unter Ausschluss der Kohle und Berücksichtigung von Bestandsanlagen).
- Um diese Ziele sicherzustellen ist die Umsetzung der KWK-Novelle zum 01.01.2016 notwendig.